

Andacht für Freitag, 2. September 2022

Gesprochen von Benno Scheidt, Pfarrer an den MediClin Bliestal Kliniken.

„*Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn!*“ Losung: Psalm 67,⁸

Lehrtext: Offenbarung 4,¹¹ „*Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen.*“

Beim Lesen von Losung und Lehrtext, liebe Hörerinnen und Hörer, meinte ich mich an ein Zitat zu erinnern, das mit Segen zu tun hätte – etwa so: „*Segen heißt nicht, dass alles gut wird, sondern ...*“ An dieser Stelle wusste ich nicht mehr weiter und kramte in meinen Unterlagen und im World Wide Web.

Endlich hatte ich das gesuchte Zitat gefunden. Ein Ausspruch von Vaclav Havel (*1936 - †2011), der allerdings nicht Segen, sondern Hoffnung zum Inhalt hat: „*Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht*“

Ohne Ihnen genau erklären zu können *warum*, bringe ich ‚Hoffnung‘ mit ‚Segen‘ in Verbindung.

Ein Segen, dass neben Unkenrufen und Endzeitstimmung in Medien und nicht selten auch meinem Kopf, immer wieder Geistfunken sprühen und Hoffnung wecken.

Die Gewissheit etwa, dass kirchliche Arbeit in Gemeinden, Schulen, Bundeswehr, Gefängnissen, Krankenhäusern - auch meine Tätigkeit an den Bliestalkliniken - Sinn macht. Für viele ein Segen ist, durch den sie selbst wiederum anderen zum Segen werden.

Freilich: beängstigende Dilemmata internationaler Probleme wie Kriege und Erderwärmung werden dadurch nicht gelöst. Gleich mehrere Damoklesschwerter hängen über unseren Köpfen.

Aber – so denke ich – wäre es je anders gewesen, Johannes hätte kaum derartig gewalttätige Visionen gehabt, wie sie sich in seiner Offenbarung finden.

Damit zurück zum Begriff des Segens und zum alten Wort der „*Gottesfurcht*“:

„*Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn!*“

Ich verstehe „*fürchten*“ an dieser Stelle als Ehrfurcht – eine Form ‚heiliger Scheu‘, die mir entdeckt, dass ich um Christi Willen nicht einzig und allein verdorben, gespalten und gaga bin, sondern ebenso gesegnet, gut, ganz und schön. Ich darf mich als Kind des Ewigen ansehen und annehmen; kann achtsam und wertschätzend auf andere Menschen zugehen, und stellvertretend als Botschafter an Christi statt handeln.

Ich hoffe, dass auch Sie sich in ähnlicher Weise als gesegnet wahrnehmen; die befreiende Kraft der ‚Frohen Botschaft‘ an Leib und Seele spüren, und anderen Menschen ebenfalls als Botschafterinnen und Botschafter an Christi statt begegnen.

„*Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht*“

„*Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn!*“

Amen.